

Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2021

Haupttätigkeiten des Trägers

Im Geschäftsjahr 2021 war die Sozialpädagogische Praxis Langer gGmbH gemäß dem Gesellschaftsvertrag selbstlos und für andere in folgenden Bereichen tätig:

im Bereich ambulanter Hilfen nach § 30 SGB VIII, das heißt Erziehungsbeistandschaft für Kinder und Jugendliche

im Bereich ambulanter Hilfen nach § 31 SGB VIII, das heißt Sozialpädagogische Familienhilfe

im Bereich ambulanter Einzelfallhilfen nach SGB IX, das heißt Eingliederungsförderung 2 und 3 für behinderte Kinder und Jugendliche (neue rechtliche Zuordnung SGB IX, früher SGB XII)

im Bereich § 18.3 SGB VIII, das heißt begleiteter Umgang (im Rahmen von Scheidung und Trennung)

im Bereich § 16 SGB VIII, das heißt in den aufsuchenden Elternhilfen

im Bereich SGB IX, BEW (Betreutes Einzelwohnen) für Erwachsene mit geistigen, körperlichen und/oder mehrfachen Behinderungen (neue rechtliche Zuordnung, früher SGB XII)

im Bereich § 34 SGB VIII, das heißt stationäre Unterbringung im Rahmen von Jugendwohngruppen und Betreutem Einzelwohnen

Mutter/Vater-Kind-Wohnen § 19 SGB VIII.

Die Haupttätigkeitsfelder der Sozialpädagogischen Praxis sind die ambulanten Erziehungshilfen nach § 27 ff. SGB VIII und die stationäre Jugendhilfe nach §§ 19 und 34 SGB VIII.

Der Träger schloss zu Beginn des Jahres 2021 drei Jugendwohngruppen nach § 34, SGB VIII mit insgesamt 10 Plätzen und verfügte somit am Ende des Jahres 2021 insgesamt über 25 Betreuungsplätze in Jugendwohngruppen nach § 34.

Im Frühjahr 2021 eröffnete der Träger eine Einrichtung im Betreuten Einzelwohnen nach § 34 SGB VIII mit 1 Platz und verfügt somit Ende des Jahres über insgesamt 3 Plätze im Betreuten Einzelwohnen.

Im Lauf des Jahres eröffnete der Träger 4 Plätze für das Mutter/Vater-Kind-Wohnen nach § 19 SGB VIII und verfügte somit am Ende des Jahres über insgesamt 12 Plätze in diesem Format.

Damit ergibt sich die Anzahl von 42 stationären Plätzen in entsprechenden Einrichtungen am Ende des Jahres.

Adressaten der Angebote:

Der Personenkreis, der durch die gGmbH betreut wird, setzt sich zusammen einerseits aus Familien und Kindern/Jugendlichen (§31 SGB VIII) mit Erziehungsschwierigkeiten, Problemen bei der Bewältigung von Konflikten, von komplizierten Erziehungssituationen und des familiären Alltags oder bei Problemen mit Umgangsregelungen nach Scheidung/Trennung (§ 18.3 SGB VIII), andererseits aus behinderten Kindern und Jugendlichen (gemäß SGB IX), die in ihrer Entwicklung, ihrer Teilnahme am Alltag und bei ihrer Integration in die Gesellschaft unterstützt werden, und ihren Familien und Mütter, bzw. Väter mit Kind(ern), die in besonderen Notlagen sind und Unterstützung bei der Erziehung ihrer kleinen Kinder brauchen (§19, SGB VIII).

Andererseits werden Kinder und Jugendliche (§ 30 SGB VIII, § 29 SGB VIII, § 34 SGB VIII) betreut, die Unterstützung bei der Bewältigung individueller Probleme benötigen, einschließlich der Beratung ihrer Eltern. Auch die Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Familien mit Migrationshintergrund und sich aus der Migration ergebenden Problemen bilden einen Schwerpunkt der Arbeit der gGmbH.

Außerdem betreut die gGmbH Kinder und Jugendliche im Rahmen sozialer Bedarfe im Sozialraum der Region Nord des Bezirks Steglitz-Zehlendorf, eine besondere Vernetzung erfolgt mit den beiden Grundschulen in unmittelbarer Nähe und der Schulstation der einen Grundschule.

Darüber hinaus richtet sich das Angebot BEW nach SGB IX seit dem Geschäftsjahr 2012 an Erwachsene mit geistigen, körperlichen und/oder mehrfachen Behinderungen.

Im Rahmen der Wohngruppen nach § 34, SGB VIII, sind ebenfalls unbegleitete minderjährige Flüchtlinge eine Zielgruppe, insbesondere solche, mit einem besonderen Betreuungsbedarf. Grundsätzlich sind diese Wohngruppen aber für alle anderen Gruppen von Jugendlichen offen. Der Bedarf, bzw. die Nachfrage nach solchen Plätzen ließ allerdings seit Anfang 2020 deutlich nach. Daher wurden im Jahr 2021 3 Jugendwohngruppen geschlossen.

Trägerstruktur und Qualitätsentwicklung:

Die gGmbH beschäftigt ausschließlich fest angestellte Fachkräfte. Die Gesellschaft beschäftigt regelmäßig Praktikantinnen, die eine umfassende Anleitung erhalten. Es liegt eine Anerkennung als Praktikumsstelle sowohl für die Erzieherausbildung in Berlin vor, als auch für die Ausbildung im Rahmen des Sozialpädagogikstudiums an der Alice-Salomon-Hochschule und der Evangelischen Hochschule für Sozialarbeit. Darüber hinaus besteht eine Kooperation des Trägers mit dem Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie der FU Berlin.

Die Mitarbeiter:innen in den Erziehungs- und Betreuungshilfen sind überwiegend Dipl. Sozialpädagog:innen / Sozialarbeiter:innen und Dipl. Psycholog:innen, sowie einige Dipl. Pädagog:innen. Die meisten Mitarbeiter:innen haben fundierte Fort- und Weiterbildungen. Das Geschlechterverhältnis ist relativ ausgewogen, ca. 60 % Frauen und ca. 40 % Männer, keine Mitarbeiter:innen geben ihre Geschlechtzugehörigkeit als divers an.

Die gGmbH ist korporatives Mitglied der AWO und entwickelt kontinuierlich ihre Qualitätsstandards weiter zur o. g. selbstlosen Durchführung ihrer Aufgaben. Zu den Qualitätsstandards gehören: externe Supervision für die Mitarbeiter, pädagogische Leitung, Fachgespräche mit den pädagogischen Leitern, Evaluation in Gesprächen, inhaltliche Evaluation der geleisteten Maßnahmen im Rahmen des SGB VIII, Weiterbildung von Mitarbeitern und Geschäftsführung, Qualitätszirkel von Leitung und Mitarbeitern, regelmäßige Teamsitzungen und kollegiale Beratung der Mitarbeiter. Ein besonderes Augenmerk der innerbetrieblichen Weiterbildung liegt auf dem Bereich Kinderschutz. Der Träger hat ein Qualitätshandbuch, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Diese Maßnahmen gelten auch für die Mitarbeiter:innen im Bereich der stationären Betreuung.

Durch die Corona-Pandemie war es weiterhin notwendig, einen großen Teil dieser Angebote an die Mitarbeitenden online durchzuführen.

Fachlicher Schwerpunkt der internen Fortbildung im Geschäftsjahr 2021 war weiterhin die Einarbeitung neuer Mitarbeiter:innen und die Schulung der Mitarbeiter:innen in Bezug auf die erweiterten Aufgaben im Bereich SGB IX und die Implementierung der im Rahmen der Erstellung eines Qualitätshandbuches entwickelten Verfahren und Standards.

Besonderer Schwerpunkt im Jahr 2021 war die Entwicklung eines Wertekodex´ und weiterhin die Anwendung des AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetzes, auch Antidiskriminierungsgesetz genannt), insbesondere unter dem Aspekt des Schutzes von Mitarbeitenden vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz und zur Wahrung des diskriminierungsfreien Arbeitens.

Der Träger fördert durch finanzielle Beteiligung auch externe Fort- und Weiterbildungen, die durch die Mitarbeitenden besucht werden.

Die Geschäftsführung verhandelte Tagessätze für die kommenden Jahre mit der Senatsverwaltung und konnte erfolgreich Abschlüsse erzielen.

Die Geschäftsführung hatte im Jahr 2020 intensiv mit dem Betriebsrat der Praxis eine Betriebsvereinbarung zum Thema „Vergütungsstruktur“ verhandelt. Die Verhandlungen fanden mit Unterstützung von Anwälten mit Schwerpunkt Arbeitsrecht statt. Die BV konnte im Jahr 2021 erfolgreich abgeschlossen werden.

Weiterhin ein sehr großes Thema war der Schutz der Mitarbeitenden vor Covid-19 und die Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen und der Schutzmaßnahmen, der Einführung von „Home-Office“, flexiblem mobilen Arbeiten und der Gestaltung der Betreuung vor Ort in den Familien und den stationären Einrichtungen. Dazu wurde der Betriebsrat der Praxis und der ASA (Betriebsarzt, externe Arbeitssicherheitsfachkraft, Betriebsrat) kontinuierlich einbezogen.

Sozialräumliche Angebote des Trägers:

Im August 2004 richtete die gGmbH einen sog. „Schülerclub“ im Jugendfreizeitheim Flemmingstraße ein, der in Kooperation zwischen der Praxis und dem Jugendamt Steglitz-Zehlendorf betrieben wird. Dieser Schülerclub existierte im Geschäftsjahr 2020 unter den gleichen Bedingungen weiter. Dort werden 25 bis 30 Kinder im Lückealter mit einem warmen Mittagessen versorgt, erhielten qualifizierte Betreuung und Unterstützung bei den Hausaufgaben und hatten die Möglichkeit am Programm des Jugendfreizeitheims teilzunehmen. Diese Maßnahmen konnten seit Beginn der Corona-Schutzmaßnahme, nur sehr eingeschränkt angeboten werden und waren auch 2021 stark eingeschränkt. Teilweise ruhte der Betrieb komplett. ,

Die Finanzierung des Angebots erfolgt durch Unkostenbeiträge der Eltern, Mittel des Jugendamtes und Eigenleistung der gGmbH. Die Unkostenbeiträge der Eltern entfielen seit Beginn der Corona-Maßnahmen. Der Schülerclub ist stark sozialräumlich orientiert und vernetzt mit den umliegenden Schulen, Schulstationen, Kindertagesstätten, Horten und dem regionalen Dienst des Jugendamtes Steglitz-Zehlendorf.

Besondere Leistungen der Praxis:

Über den engeren Aufgabenbereich und die bereits beschriebenen Tätigkeitsfelder der gGmbH hinaus, wurden folgende Leistungen erbracht, die in der Mitwirkung der gGmbH bei

der Sozialraumgestaltung in Steglitz-Zehlendorf, Region A, (regionaler Tätigkeitsbereich des Trägers) bestehen:

- aktive Teilnahme an der im Bezirk durchzuführenden Regionalisierung der Jugendarbeit über die genannten Punkte hinaus in Form von Mitwirkung in Arbeitsgruppen, beispielsweise zur Elternbildung, zur Ermittlung regionaler Bedarfe, zur Entwicklung gemeinsamer Qualitätsstandards der freien und des öffentlichen Trägers der Jugendarbeit in Steglitz-Zehlendorf und in einer Arbeitsgruppe zur Vernetzung der Träger mit ambulantem Angebot, die in Steglitz-Zehlendorf tätig sind.
- Entwicklung regionaler Angebote und Einbeziehung regionaler Bedarfe in die Konzeption der Arbeit, besonders auch unter Beachtung der Bedarfe der Schulen
- Vernetzung und Entwicklung gemeinsamer Angebote und Projekte mit anderen freien Trägern der Jugendhilfe, dem regionalen Jugendamt und den umliegenden Schulen, beispielsweise das Angebot „soziales Lernen“ in Kooperation mit der Dunant-Grundschule.
- weiterhin Teilnahme an der regionalen AG 78, Region Nord (Übernahme einer Sprecherfunktion durch Frau Andrea Müller, (päd. Leitung).
- Teilnahme von Frau Andrea Müller (päd. Leitung) an einer Arbeitsgruppe von Vertretern freier Träger ambulanter Maßnahmen und des Jugendamtes zur Entwicklung von gemeinsamen Qualitätsstandards im Rahmen der Einzelfallhilfen nach §§ 53/54.
- Teilnahme von Frau Andrea Müller (päd. Leitung) an einer berlinweiten Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Standards und der Förderung des Austauschs mit der Senatsverwaltung BJW zum Thema § 16, SGB VIII, „Aufsuchende Elternhilfen“.
- Mitgliedschaft in der „Landesarmutskonferenz“.
- Mitarbeit in der „Qualitätsoffensive e. V.“, Verein der im Bezirk Steglitz-Zehlendorf ansässigen Träger der stationären Jugendhilfe. Ziel des Vereins ist der Austausch mit dem Jugendamt Steglitz-Zehlendorf in Bezug auf Bedarfe, Qualitätsstandards und Zusammenarbeit zwischen öffentlichem Träger und freien Trägern. Die Teilnahme erfolgt durch die pädagogische Leiterin des stationären Bereichs, Frau Heidi Timm.

Alle diese Beteiligungen wurden durch die Maßnahmen von Covid-19 zeitweilig stark eingeschränkt und durch digitale Veranstaltungen ersetzt.

Abschließende Betrachtung

Die weiterhin hohe Anfrage im Rahmen des Kinderschutzes und die Erfahrungen im Rahmen der aufsuchenden Elternhilfen geben Anlass zu der Einschätzung, dass ambulante Hilfen nach SGB VIII weiterhin dringend erforderliche Maßnahmen sind, vor allem auch zur Vermeidung stationärer Unterbringung von Kindern und Jugendlichen.

Es gibt weiterhin eine Nachfrage im Bereich der Hilfen für behinderte Kinder und Jugendliche nach SGB IX, die allerdings weiterhin sehr abnimmt. Die finanzielle Ausstattung in der Eingliederungsförderung 2 und 3 ist nicht kostendeckend. Der Träger wird die Entwicklung in diesem Bereich unter betriebswirtschaftlichen Aspekten längerfristig prüfen.

Ebenfalls wird der Träger die Anfragesituation für den gesamten Bereich der Eingliederungsförderung im Auge behalten. Es wird geprüft, ob der Träger diese Angebote aufrechterhält.

Die ambulanten Maßnahmen im Bereich SGB VIII sind weiterhin beim Träger gut angefragt, ebenso die stationären Maßnahmen nach SGB VIII. Gegenüber dem Vorjahr, in dem die Nachfrage auf Grund der Corona-Pandemie deutlich zurückgegangen ist, ist die Nachfrage im Jahr 2021 in beiden Bereichen gestiegen. Insofern ist von einer grundsätzlichen Stabilität des Trägers auszugehen.

Das neue Angebot im Bereich Mutter/Vater-Kind-Wohnen wird deutlich gut angefragt, zumal der Träger ein flexibles Konzept zu diesem Bereich erarbeitet hat.

Einige Tätigkeitsbereiche des Trägers, die nicht durch die Fachleistungsstunde gegenfinanziert sind, verursachen hohe Kosten. Darüber hinaus wurde der Träger belastet durch die verringerte Anfrage im Bereich der Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Die Umsteuerung zu anderen Angeboten (s.o.) wird vom Träger vorangebracht.

Der Träger schließt das Geschäftsjahr erfreulicherweise mit einem Plus ab, was in großem Maße durch Umsteuerungsmaßnahmen, wie das Schließen von Wohngruppen und die Neueröffnung von Mutter/Vater-Kind-Wohnungen erreicht werden konnte und der wieder gestiegenen Nachfrage zu verdanken ist.

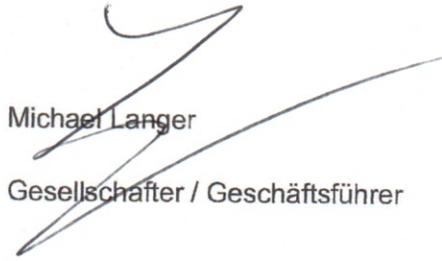
Für die Richtigkeit,

Berlin, den 26.08.2022



Marianne Langer

Gesellschafterin / Geschäftsführerin



Michael Langer

Gesellschafter / Geschäftsführer